



Pressespiegel
Kreisverband Erding

1. November bis 30. November 2022

Erdinger Anzeiger 02. November 2022



Autor: Lukas Christofori

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Kleiner Pieks mit großer Wirkung

Bei zweitägiger BRK-Aktion spenden 579 Menschen Blut – Einer davon ist unser Praktikant

VON LUKAS CHRISTOFORI



Nadel rein, Spender sein: Unser Praktikant aus Taufkirchen, Lukas Christofori (23), hat in der Stadthalle Blut gespendet – als einer von 579 Spendern.
Foto: Privat

Erding – Jeden Tag werden laut dem Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes rund 2000 Blutspenden in Bayern gebraucht. Im Durchschnitt ist jeder Dritte einmal im Leben auf eine Spende angewiesen, zum Spenden gehen aber nur etwa fünf Prozent der Bevölkerung. Dazu gehöre auch ich. Ich war bisher dreimal beim Blutspenden. Als Praktikant des Erdinger/Dorfener Anzeiger bin ich nun bei der Aktion in der Stadthalle Erding – als Berichterstatter und Blutspender.

„Pro Tag wurden online 300 Termine angeboten“, erklärt Jan Hübner, stellvertretender Bereitschaftsleiter des BRK Erding. Insgesamt haben sich an den beiden Spenden-Tagen in Erding 622 Menschen registriert, schlussendlich waren es 579 Spender. „Erding ist eine spendenstarke Region mit Vorbildcharakter“, sagt Patric Nohe, Pressesprecher des BRK-Blutspendedienstes. Auch sein Kollege Christian Kohl freut sich über die vielen Spender aus Erding und Umgebung: „Die Zahlen liegen deutlich über dem bayernweiten Schnitt von 140 Spendern pro Termin.“

Jedoch komme es immer wieder zu Engpässen an Blutspenden, insbesondere in den Ferienzeiten, wenn aktive Spender verreisen. „Da Blutpräparate lediglich 42 Tage haltbar sind, ist ein kontinuierliches Engagement wichtig. Es gibt keine künstlichen Alternativen, und ohne gespendetes Blut haben Krebspatienten und Unfallopfer keine Überlebenschance“, sagt Kohl. Außerdem ist laut Nohe der demografische Wandel eine Herausforderung. So sei es von enormer Bedeutung und ein großes Ziel des Blutspendedienstes, dass noch mehr junge Menschen zu regelmäßigen Spendern werden.

Um meinen Beitrag zu leisten, habe ich mir eine Woche vor der Spendenaktion einen der Termine online reserviert, und zu meiner Überraschung waren die meisten da schon vergeben. Spender können aber auch ohne Termin kommen, müssen dann jedoch mit längeren Wartezeiten rechnen.

Der Ablauf gliederte sich in sieben Schritte, die durch Aufsteller an den jeweiligen Stationen gut ausgeschildert waren. „Das BRK Erding arbeitet dabei dem Blutspendedienst zu“, sagte Hübner. So führten die Ehrenamtlichen des BRK zum Beispiel die Registrierung am Empfang durch. Da ich schon einmal beim Blutspenden war, erfolgte die Anmeldung schnell mit meinem Blutspende-Ausweis. Erstspender bekommen ihren Ausweis im Nachgang per Post zugeschickt.

Bei der Anmeldung bekam ich einen medizinischen Fragebogen ausgehändigt, der an Stehtischen im Wintergarten der Stadthalle ausgefüllt werden konnte. Dabei wurden Fragen gestellt, die für die Spende und die Qualität des Bluts entscheidend sind. Beispielsweise musste ich angeben, ob ich vor kurzem geimpft wurde, gewisse Krankheiten habe und regelmäßig oder kurz vor dem Termin Medikamente eingenommen habe. Auch die Einnahme von Schmerzmitteln, Vitaminpräparaten und ähnlichen Nahrungsergänzungsmitteln sollte angegeben und mit dem Arzt besprochen werden. Auf der Webseite des Blutspendedienstes kann man die genauen Voraussetzungen einsehen, um nicht überraschend vor Ort von einer Spende ausgeschlossen zu werden.

Des Weiteren ist zu beachten, dass Frauen höchstens vier Mal und Männer maximal sechs Mal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden dürfen. Zwischen zwei Vollblutspenden müssen außerdem mindestens acht Wochen vergangen sein, bei anderen Spendearten wie der Plasmaspende sind die Abstände kürzer.

Anschließend wurde mittels eines kleinen Blutstropfens der Hämoglobinwert meines Bluts ermittelt. Das ist wichtig, denn ist dieser Wert zu niedrig, reicht die Eisenreserve nicht aus, um den Blutverlust durch die Spende auszugleichen – und man darf nicht spenden. Danach ging es zur ärztlichen Untersuchung, bei der unter anderem Blutdruck, Puls und Körpertemperatur gemessen wurden. Außerdem besprach die Ärztin mit mir den Fragebogen, und letzte offene Fragen wurden beantwortet.

Anschließend war es Zeit für die Spende. Nach einer kurzen Wartezeit in der Schlange mit den anderen Spendern nahm ich mir eine Einmalunterlage, und schon bald wurde eine Liege frei. Eine Mitarbeiterin des Blutspendedienstes bereitete die Spende vor. Ein kleiner Bildschirm zeigte die Zeit und die Menge der Spende an. Nach gut acht Minuten begann das Gerät zu piepen – die nötigen 500 Milliliter waren erreicht. Ich blieb sicherheitshalber noch ein paar Minuten liegen, bevor ich aufstand und den Zettel zum vertraulichen Selbstausschluss unterzeichnete. Dieser ist die finale Bestätigung, dass das Blut für eine Spende verwendet werden darf.

Anschließend traf ich erneut auf Ehrenamtliche des BRK, die Essenspakete und zwei kleine Geschenke für jeden Spender bereithielten. Ich nahm mir ein Paket mit Semmel, Wiener, Schokoriegel und einem kleinen Apfelsaft, bei den Geschenken entschied ich mich für ein Paar Kopfhörer und eine kleine Tasche. Zur Auswahl standen aber auch Schokolade, Wein sowie Desinfektionsmittel und Taschentücher.

Ich nahm noch eine Weile im Foyer der Stadthalle Platz, um mich zu erholen. Ich kann es jedem nur ans Herz legen, zur Blutspende zu gehen. Die Spende kann Leben retten, dauert nicht lange und ist sowohl vom BRK wie auch vom Blutspendedienst sehr gut organisiert. Ganz im Sinne des Slogans des Blutspendedienstes: „Gemeinsam gegen Gleichgültigkeit! Schenke Leben – Spende Blut.“

Nächster Termin

Laut Christian Kohl vom Blutspendedienst werden im Landkreis **pro Jahr rund 30 Termine** zum Spenden angeboten. Der nächste ist am **Dienstag, 15. November**, von 15.30 bis 20 Uhr in der Marie-Pettenbeck-Schule in **Wartenberg**. Termine können online reserviert werden, auf der Homepage findet man auch eine Übersicht über die kommenden Termine im Landkreis: www.drk-blutspende.de/blutspendetermine/landkreis/erding-09177.

Erdinger Anzeiger 08. November 2022



Autor: Timo Aichele
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Helfer in der größten Not

Dorfen will Pflegekrisendienst beitreten – Aber nur als Ergänzung zu Angebot des Marienstifts

VON TIMO AICHELE

Dorfen – Häusliche Pflege ist eine riesige Herausforderung für alle Beteiligten. Gerade in Situationen, in denen eine unvorhersehbare Krise auftritt, ist schnelle Hilfe von unschätzbarem Wert. Der Pflegekrisendienst des BRK bietet solche Unterstützung. Der Landkreis und fast alle Gemeinden im Kreis Erding sind bereits dabei. Und auch der Stadtrat Dorfen hat nun einstimmig für den Beitritt votiert – allerdings unter einer Bedingung.

Das Marienstift sei eine Einrichtung in städtischer Trägerschaft, das ein ähnliches Leistungsspektrum anbote, gab Bürgermeister Heinz Grundner (CSU) zu bedenken. Er wolle erst mit der Leiterin des Marienstifts abstimmen, wie ein ergänzendes Angebot geschaffen werden kann. Nach dem Stadtratsbeschluss wird Grundner mit eben dieser Klärung beauftragt. Danach soll er den Beitritt in die Wege leiten.

Noch schneller hätte es gerne Barbara Lanzinger (CSU) gehabt. Sie beantragte den sofortigen Beitritt ohne die Klärungsrunde, das lehnte das Gremium aber 9:14 ab.

Vizebürgermeister Dr. Ludwig Rudolf erklärte aus seiner langjährigen Erfahrung als Mediziner, dass er hier keine schädlichen Überschneidungen sehe. „Es ist keine Konkurrenz für irgendeine Institution“, sagte auch Sybille Müller, Pflegedienstleiterin beim Pflegekrisendienst. „Es geht nur um die Bewältigung der akuten Krisen“, so die Praktikerin.

Der Krisendienst kümmert sich temporär – maximal fünf Tage – um zu Pflegende, wenn kein ambulanter Dienst oder ehrenamtliche Helfer die Tätigkeit übernehmen können oder etwa die Angehörigen erkrankt sind. Es gehe nicht nur um ältere Menschen, erzählte Müller. Sie berichtete von einem jungen Mann, der bei einem Unfall schwer verletzt worden sei. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus habe sich herausgestellt, dass seine Eltern mit der Wundversorgung überfordert waren.

Sie erlebe immer wieder, wie dankbar die Betroffenen für ihre Arbeit seien. „Die Menschen sind es nicht gewohnt, dass so schnell jemand kommt, der Hand anlegt und nicht nur berät“, berichtete die BRK-Mitarbeiterin. Der Vertrag zwischen dem Roten Kreuz und dem Landkreis lege fest, dass binnen 90 Minuten nach dem Anruf jemand da sein muss.

Die Stadträte zeigten sich durch die Bank beeindruckt von den Schilderungen. „Wir reden von Menschen, die vielleicht nicht das Glück haben, von Angehörigen umsorgt zu werden“, unterstrich Michael Oberhofer (CSU) die Bedeutung des Angebots.

Zur Finanzierung erläuterte der Bürgermeister, dass die Stadt Dorfen sich bereits über die Kreisumlage am Pflegekrisendienst beteilige. Dorfens Anteil an der Kreisumlage liege bei einem Zehntel. Entsprechend viel trage Dorfen bereits von den 40 000 Euro, die der Landkreis aus seinem Haushalt zur Finanzierung des Pflegekrisendienstes zahle. Dazu kommt nun ein Euro pro Einwohner. Für Dorfen sind das also etwa 15 000 Euro,



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Der Erbseneintopf dampft wieder

BRK-Aktion an vier Adventssamstagen auf dem Grünen Markt



Organisieren die „Aktion Erbse“ (v. l.): Christian König, Carmen Becht, Bernd Janowsky, Maximilian Wagner, Albert Thurner und Jan Hübner. Foto: (Danuta Pfanzelt)

Erding – Die langjährige Erbseneintopf-Tradition wird heuer – nach zwei Jahren Corona-Zwangspause – fortgesetzt. „In diesem Jahr findet endlich wieder die Aktion Erbse statt“, kündigt der stellvertretende BRK-Kreisgeschäftsführer Albert Thurner erfreut an. Er ist selbst Teil des Organisationsteams beim Roten Kreuz, das die Aktion vor einigen Jahren übernommen hatte.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am ersten Adventssamstag, 26. November, wird der erste Erbseneintopf verkauft. Ab 10 Uhr ist der Verkaufsstand auf dem Grünen Markt in Erding bereit. Auch an den drei weiteren Adventssamstagen, 3., 10. und 17. Dezember, sind alle Erbseneintopf-Freunde dort willkommen. Gern können Behältnisse für den Transport nach Hause mitgebracht werden. Die Portion Eintopf kostet 4,50 Euro.

Für den Verzehr vor Ort stehen Sitzgelegenheiten und Stehtische zur Verfügung. Überdacht ist dieser Teil mit Pavillons. Zusätzlich gibt es Glühwein, Kinderpunsch und Kaltgetränke.

Parallel zur Aktion Erbse veranstaltet die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine Tombola und verkauft handgemachte Dinge. Der Erlös kommt der BRK-Seniorenarbeit im Landkreis Erding zu Gute. (dap)

Erdinger Anzeiger 28. November 2022



Autor: Vroni Vogel
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Bei der Trennung gibt's die meisten Morde“

Nein zu Gewalt gegen Frauen: Viele Zuhörerinnen bei Vortrag von Kriminalhauptkommissarin

VON VRONI VOGEL



Aufkirchen – Opferschutz, die kritische Auseinandersetzung mit problematischen Rollenzuschreibungen und Hilfsangebote, um sich aus der Gewaltspirale zu befreien: In ihrem Vortrag zum UN-Gedenktag „Nein zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ am Freitagabend sprach Kriminalhauptkommissarin Marita Fuchs viele Themen an. Zu der Veranstaltung hatte der Diözesanvorstand der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in die Kirche St. Johann Baptist in Aufkirchen eingeladen.

Fuchs ist Beauftragte für Kriminalitätsoffer und damit für alle Geschlechter zuständig. In ihrem Vortrag ging es diesmal aber gezielt um Gewalt gegen Frauen. Nach außen hin „ein netter Mensch und treu sorgender Mann, doch hinter den vier Wänden, da geht es ab“: Gewalttäter verstünden es oft sehr gut, die Fassade aufrechtzuerhalten. „Die stellen sich so toll dar, und die Behörde glaubt ihnen vielleicht sogar“, kommentierte eine Zuhörerinnen die Strategien der männlichen Gewalttäter.

Es sei perfide, wie bei der betroffenen Frau gezielt Selbstzweifel geschürt würden, damit sie sich nicht wehre, so Fuchs. Frauen in einer Gewaltbeziehung hätten „wahnsinnige Ängste“, beispielsweise davor, dass ihnen die Kinder weggenommen würden und dass sie ohne Geld in eine existenzielle Notlage gerieten.

Oft seien es Verhaltensmuster von Kontrolle und Macht, denen die Opfer ausgesetzt seien. Sie würden mit sozialer Isolation, Demütigungen und wirtschaftlichem Druck eingeschüchtert. Die seelische Belastung sei groß. „Viele gehen wieder zurück“, berichtete die Polizistin aus der Praxis. Diese Ambivalenz sei nicht ungewöhnlich.

Fachstellen und Polizei seien wichtige Anlaufstellen, um Frauen zu stärken, immer wieder Hilfsangebote zu unterbreiten und „Licht am Ende des Tunnels“ aufzuzeigen.

Ein befristetes polizeiliches Kontaktverbot sei ein hilfreicher erster Schritt, um Betroffenen zeitnah zu helfen: „Die Polizei kann der Frau Luft verschaffen.“ Es könne zudem der Antrag auf Gewaltschutz gestellt werden, was vor Gericht glaubhaft gemacht werden müsse.

„Die gefährlichste Situation ist die Trennung, da passieren die meisten Morde“, so die Kriminalhauptkommissarin. Da breche für den Mann die Welt zusammen, und er habe niemanden mehr, über den er Macht ausüben könne. Deshalb sei die individuelle Gefährdungseinschätzung entscheidend, um „dem Ausbruch von Gewalt“ entgegenzuwirken. Wegzuziehen und den Namen zu ändern – vergleichbar mit dem Zeugenschutz – bleibe in manchen Fällen die einzige Alternative. Gewalt werde auf vielen Ebenen ausgeübt. Fuchs nannte auch Zwangsprostitution und Ehrenmord.

Es sind alarmierende Zahlen, auf die Uschi Gröppmair vom kfd-Diözesanvorstand hinwies. Im Jahr 2021 sind laut aktueller Studie des Bundeskriminalamts 113 Frauen in Deutschland von ihren Expartnern oder Partnern getötet worden und mehr als 115 000 Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt geworden. Bei letzterer Zahl handle es sich um die bei der Polizei gemeldeten Vorfälle, die Dunkelziffer liege weit höher. Jede dritte Frau sei statistisch gesehen von Gewalt betroffen, ergänzte Fuchs.

Auch die Frage nach der Prävention griff die Kriminalhauptkommissarin auf. Alte Rollenzuschreibungen müssten in der Erziehung aufgebrochen werden: das Mädchen, das immer hübsch und brav zu sein habe; der Bub, der nicht weinen dürfe. Kinder müssten Nein sagen dürfen. Es gelte, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie vor Übergriffen zu schützen. Dazu gehöre auch das von Verwandten aufgedrängte „Schlabberbussi“. Wichtig sei, den Kindern zuzuhören, sie zu beachten und zu ermutigen. „Mut macht stark“: So heißt ein auch Präventionsprojekt für das Vorschul- und Grundschulalter.

Fuchs verwies außerdem auf die enorme ehrenamtliche Arbeit, die im Bereich Opferschutz geleistet werde. Eine gute finanzielle Ausstattung für alle wichtigen Anlaufstellen sei wichtig und wünschenswert. Fuchs ging auf die wertvolle Arbeit der Frauenhäuser ein. An diesem Abend wurde in der Aufkirchener Kirche für das Erdinger Frauenhaus gesammelt – mehr als 300 Euro kamen zusammen, die Steffi Irmischer-Grothen, Leiterin des Frauenbereichs, dankend entgegennahm: „Jeder Cent kommt bei uns an“, etwa für Essensgutscheine, betonte sie.

Das Frauenhaus sei mit vier Familienzimmern und einem Einzelzimmer derzeit „voll belegt“. Frauen und Kinder würden „intensiv begleitet“ und erhielten eine psychosoziale Betreuung. „Wir wollen die Frauen sicher entlassen“, so Irmischer-Grothen.

Erdinger Anzeiger 26. November 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Samstag, 26. November 2022, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

13 Verletzte bei Großbrand

Feuer in Müllsortieranlage richtet Millionenschaden an



Das Feuer brach in dieser Halle einer Sortieranlage auf dem Wurzer-Gelände aus. Der Löschschaum stand teils knietief auf dem Boden. Der Schaden ist immens. Foto: Hans Moritz

Eitting – Ein Großbrand in einer Müllsortieranlage auf dem Gelände von Umwelt Wurzer in Eitting hat am Freitagmorgen einen Millionenschaden angerichtet. Elf Angestellte und zwei Polizisten wurden bei ersten Löscharbeiten leicht- bis mittelschwer verletzt. Sie zogen sich Rauchgasvergiftungen zu, sieben mussten in Kliniken. Mehr als 200 Kräfte von Feuerwehren aus den Kreisen Erding und Freising sowie des Flughafens, mehrerer Rettungsorganisationen und der Polizei waren im Einsatz.

Der Brand brach nach Feuerwehrangaben gegen 8.15 Uhr in einer Sortieranlage für Gelbe Säcke in einer Halle aus. Die Flammen konnten sich über das Förderband rasch ausbreiten und fraßen sich in eine große Trommel.

„Die Außenlöscharbeiten haben sich an sich recht einfach gestaltet“, berichtet Manfred Schreiber von der Kreisbrandinspektion Erding unserer Zeitung. „Doch als die Trommel geöffnet wurde, fand das Feuer wieder Sauerstoff und damit Nahrung“, so Schreiber weiter. Es entstanden nicht nur hohe Flammen, sondern auch dicker schwarzer Qualm. „Dagegen sind wir dann mit maximaler Stärke rein.“

Was den Einsatz erschwerte, war nach Angaben Schreibers, dass sich Förderband und Trommel in etwa 15 Meter Höhe befinden. Die Feuerwehrleute setzten Drehleitern ein und verschafften sich über die Halle Zugang zum Brandort. Immerhin: Über dem komplexen System an Förderbändern ging die Sprinkleranlage an. Der Hallenboden war teils knietief mit Löschschaum bedeckt.

Auch logistisch war der Brand eine Herausforderung. Laufend mussten Atemschutzgeräteträger nachalarmiert werden. Entsorgungslastwagen wurden umgeleitet. Vor Ort war auch der Katastrophenschutz des Landkreises mit Kreisbrandrat Willi Vogl und seinem designierten Nachfolger Florian Pleiner, zudem die Unterstützungsgruppen Überörtliche Einsatzleitung der Feuerwehr Altenerding und des BRK. Hubschrauber des ADAC und der Polizei kreisten über der Einsatzstelle.

Die Halle ist vorerst nicht nutzbar. Die Kripo Erding ermittelt. Der Sachschaden wird aktuell auf eine Million Euro geschätzt. ham



Erdinger Anzeiger 26. November 2022

Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Die Erdinger Solidargemeinschaft

Das Leserhilfswerk „Licht in die Herzen“ geht heuer in die 16. Runde

VON HANS MORITZ



Menschen, die helfen: Die Gewo Feinmechanik in Hörlkofen unterstützt seit Jahren Vereine und Initiativen in ihrem Heimatort und der Region mit teils hohen Beträgen. Die Firma teilt ihren enormen Geschäftserfolg. Heuer wurden stolze 10 000 Euro an acht Institutionen gespendet, die sich auch untereinander austauschen und unterstützen. Unser Bild entstand bei der gemeinsamen Übergabe des symbolischen Schecks an (hinten, v. l.): Christian und Andrea Herrmann (Schlagerfestival), Danuta Pfanzelt, Andreas Lindner (BRK), Angelika Stempel, Martina Eberl (Nachbarschaftshilfe Hörlkofen), Rita Gabler (Sophienhospiz Erding), Gewo-Geschäftsführer Stefan Woitzik sowie (vorne, v. l.): Andreas Thaler (Feuerwehr Hörlkofen), Gewo-Geschäftsführer Andreas Woitzik, Hans Moritz (Licht in die Herzen), Michael Brandmayer (Junge Herzen Bayern) und Steffen Ziener (Palliativ Team Erding). Foto: (Susanne Ruthner)

Erding – Es ist eine Summe, die unfassbar hoch ist und stolz macht: Seit der Gründung von „Licht in die Herzen“, dem Leserhilfswerk des Erdinger/Dorfener Anzeiger, 2007 haben Bürger, Vereine und Firmen weit über eine Million Euro gespendet. Geld, das im Landkreis Erding bleibt, um Menschen in Not zu helfen. An diesem Wochenende geht die Spendenaktion in die 16. Runde.

„Licht in die Herzen“ will da helfen, wo keine Hilfe mehr greift – schnell, unbürokratisch und ohne einen Cent Verwaltungskosten. Zum einen sind es Vereine, die das Leserhilfswerk unterstützt, Gutes zu vollbringen, ob es die Nachbarschaftshilfen sind, der Hospizverein, die Caritas, die Tafeln, die Brücke oder das BRK. Sie wissen, wo die Not am größten ist und wie man helfen kann.

Darüber hinaus nimmt sich „Licht in die Herzen“ Einzelschicksalen an. Wenn eine Familie plötzlich den Ernährer verliert oder der wegen Krankheit länger ausfällt, sorgen wir dafür, dass zumindest die finanziellen Sorgen gemildert werden.

Armut hat viele Gesichter. Armut ist auch, wenn ein Kind nicht bei der Klassenfahrt dabei sein kann, weil es sich die Eltern nicht leisten können. „Licht in die Herzen“ ermöglicht Teilhabe. So finanzieren wir seit Jahren das Frühstück und Mittagessen für Bedürftige im BRK-Haus der Begegnung. Für viele mittellose Rentner ist es oft die einzige Möglichkeit, Geselligkeit zu erleben.

Ja, es gibt Gott sei Dank ein dicht geknüpftes soziales Netz. Doch jedes Netz hat Löcher. Und es kann auch nicht Aufgabe der Kommunen und des Staates sein, alles aufzufangen. An diese Stelle treten Ehrenamt und Privatinitiative. Das neue Sophienhospiz in Erding etwa muss fünf Prozent seiner Ausgaben über Spenden finanzieren. Es steht unserer Gesellschaft gut zu Gesicht, dafür zu sorgen, dass es Hospizbewohnern auf den letzten Metern ihres Lebens an nichts mangelt. Aus diesem Grund reichen wir die Spenden unserer Leser auch an die Hospizvereine und das Palliativ Team weiter.

Im Erdinger Land gibt es ein fein ausdifferenziertes Schulsystem. Und doch gibt es junge Menschen, die keinen Fuß fassen. Sie durchs Raster fallen zu lassen, kann nicht die Lösung sein. Und so unterstützt die Spendenaktion der Heimatzeitung eine Klasse des Vereins Brücke, in der junge Menschen mit viel Fingerspitzengefühl, Coaching und Praktika doch noch für das Arbeitsleben fit gemacht werden – kein Talent, und sei es noch so klein, darf verloren gehen.

Wie hilfsbereit unsere Leser sind, beweist das Spendenergebnis des Vorjahres. Trotz lahmen der Wirtschaft und Kurzarbeit kamen 160 000 Euro zusammen. Heuer ist die Situation nicht minder besonders: Viele Menschen, die bisher finanziell gerade so zurechtgekommen sind, drohen heuer angesichts der Energiepreise überfordert zu werden. Wir wollen dafür sorgen, dass niemand frieren muss.

Licht in die Herzen

Das Leserhilfswerk des Erdinger/Dorfener Anzeiger unterstützt unverschuldet in Not geratene Bürger im Landkreis. Spenden sind auf das Konto (Nummer 17 111) bei der Sparkasse Erding möglich. Kontoinhaber: Zeitungsverlag Oberbayern. IBAN:

DE54 7005 1995 0000 0171 11.

Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt. Dies vermerken Sie bitte mit Ihrer Adresse auf dem Überweisungsträger. Die Namen der Spender werden veröffentlicht. Wer dies nicht wünscht, vermerkt es bitte ebenfalls auf der Überweisung.

Benefizkonzert

Das Benefizkonzert findet am Freitag, 2. Dezember, 19 Uhr, in der Kreismusikschule Erding statt.

Erdinger Anzeiger 29. November 2022



Autor: Bauersachs
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Beliebter Erbseneintopf am Grünen Markt



Bei diesem herrlichen Duft von Erbseneintopf läuft den Hungrigen das Wasser im Mund zusammen. Auf dem Grünen Markt ist am Samstag erfolgreich die Aktion Erbse angelaufen. Zahlreiche Besucher kamen zum Essen dorthin, manche holten sich mit Töpfen die Suppe auch nach Hause. Die Aktion ist auch ein gemütlicher Treffpunkt mit Zelt, Biertisch-Garnituren und Musik. Pandemiebedingt hatte die beliebte Aktion eine Zwangspause einlegen müssen. Das Rote Kreuz Erding hatte sie 2018 von der Bundeswehr übernommen. Diese hatte an die 40 Jahre lang im Advent Erbseneintopf mit Würstln für soziale Zwecke in Erding verkauft. Eine Portion mit Brot kostet 4,50 Euro und wird auch an den kommenden drei Adventssamstagen angeboten. Der Reinerlös kommt der BRK-Seniorenarbeit im Landkreis zugute. Text/Foto: Peter Bauersachs

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

IN KÜRZE

Erding

Bereitschaftsjugend des BRK sucht Mitglieder

Wer Teil einer tollen Gemeinschaft mit echten Kameraden werden möchte, kann zur BRK-Bereitschaftsjugend kommen. Hier lernt man, wie man Leben retten kann. Jugendli-

che zwischen 12 und 18 Jahren können ohne Anmeldung am 16. November, um 18 Uhr im BRK-Heim in Erding, Wilhelm-Bachmair-Str. 2 vorbeikommen. Gern gesehen sind

Jugendliche insbesondere aus der Stadt Erding und den Gemeinden Berglern, Bockhorn, Eitting, Finsing, Fraunberg, Moosinning, Neuching, Ottenhofen sowie Wörth. **dap**

Autor: sl
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Warben für den Pflegekrisendienst: Landratsmitarbeiterin Katrin Neueder und BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner grasen derzeit die Gemeinden ab, die der einzigartigen Einrichtung in Bayern teilnehmen. Foto: tl

Ja, zum Pflegekrisendienst

Verlängerung der Maßnahme und Finanzierung gefragt

Taufkirchen – Die Nachfrage beim Pflegekrisendienst Landkreis Erding steigt. Das bestätigte Katrin Neueder, als sie dem Taufkirchener Gemeinderat den Sachstandsbericht vorstellte. Denn es ging um die Verlängerung der Maßnahme und deren Finanzierung, an der sich auch die Visgemeinde beteiligt.

Steigende Nachfrage

Der Dienst springt in der häuslichen Pflege ein, wenn Not am Mann ist und kein anderer Pflegedienst auf die Schnelle verfügbar ist. Waren es beim Start im Vorjahr noch 94 Anrufe und 75 Einsätze, so konnten bis zum Tag der Sitzung schon 155 Anrufe und 123 Einsätze vermeldet werden. Davon waren es bis dato 21 Anrufe aus Taufkirchen und 16 Einsätze, 2021 waren es 18 Anrufe und 20 Einsätze.

Finanzierung

Das Gremium sprach sich einstimmig für die Verlängerung aus. Der Landkreis, der den Dienst initiiert hat, übernimmt die Anschubfinanzierung von 40.000 Euro jährlich, den Rest steuern die 19 der 26 Gemeinde des Landkreises bei, die sich dem Angebot angeschlossen haben. Dorfen möchte jetzt auch miteingestiegen, um in den Genuss dieser „schnellen und unkomplizierten medizinischen Unterstützung bei Pflegeproblemen am Patienten zuhause zu kom-

men“, wie Neueder erklärte. Taufkirchen sei seit Anfang an, also seit 2021, dabei. Hier werde „das Angebot sehr gut angenommen“ und sei auch schon gut bekannt, betonte sie und schilderte einige Einsatzaufgaben. So würde man die Menschen beispielsweise bei der Pflege oder umgestellten Medikation von Angehörigen, die erst aus der Klinik entlassen worden seien, durch qualifiziertes Personal unterstützen. Oft würden schon ein paar Pflegetipps reichen oder die Angehörigen in ihrem Tun zu bestätigen, dass sie es schon richtig machen würden. Diese Hilfe gebe allerdings nur temporär für maximal fünf Tage.

1. Preis „Innovative Wege zur Pflege“

Neueder informierte noch kurz über den 1. Preis beim Wettbewerb „Innovative Wege zur Pflege“, den der Pflegekrisendienst heuer vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gewonnen habe. Über diese Auszeichnung habe man sich sehr gefreut, denn der Dienst sei ein „einzigartiges Engagement bisher in Bayern“, das hier gewürdigt worden sei.

BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner erinnerte daran, wie er zusammen mit Franz Hofstetter den Dienst eingeführt hatte und, dass es anfangs Startschwierigkeiten gegeben habe. Mittlerweile sei er eine Institution geworden und

man erhalte Anfragen weit über den Landkreis hinaus. Bei der Erdinger Gesundheitsmesse sei er immer wieder darauf angesprochen worden. Auf die große Aufmerksamkeit dürfe man stolz sein, dazu habe auch der Innovationspreis beigetragen, meinte er. „Wir pflegen, beraten auch, beantworten Nachfragen und zeigen den Leuten, wie bestimmte Dinge funktionieren, ob das jetzt Stützstrümpfe anziehen ist oder anderes.“

Die Anrufzeiten habe man von ursprünglich 20 auf 16 Uhr reduziert, weil danach keine Anfragen mehr kämen. Die Einsatzzeiten seien weiterhin gegeben, auch durch den Notdienst, der alles abdecke.

Keine höheren Kosten

FW-Rat Christian Aigner fragte, ob der Umfang zunehme, jetzt wo auch die Kreisstadt Erding beigetreten sei. „Ja, der Umfang nimmt zu“, sagte Lindner. „Wir bauen Personal momentan auf, können aber nicht unbegrenzt Leute einstellen. Wir versuchen dies durch geringfügige Beschäftigte abzufangen. Es wird mehr, aber wir decken es ab.“ Mehrkosten entstünden keine, das werde vom Landratsamt geregelt.

Auch Neueder betonte, „die Gemeinde geht kein Risiko ein.“ Die Ausschreibung sei mit einem Festbetrag gedeckelt gewesen, es kämen keine Mehrkosten auf sie zu, wenn mehr Nachfrage entsteht. st

Hallo Erding 12. November 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Der Erbseneintopf dampft wieder

Erding – Der BRK Kreisverband Erding knüpfte an die langjährige Erbseneintopf-Tradition an und wurde in der Pandemie ausgebremst. „In diesem Jahr findet endlich wieder die Aktion Erbse statt“, sagt der stellv. Kreisgeschäftsführer Albert Thurner, der selbst Teil des Organisationsteams ist. Die Vorbereitung läuft auf Hochtouren. Bereits am 26. November wird der erste Erbseneintopf verkauft. Ab 10 Uhr ist der Verkaufsstand am Grünen Markt in Erding bereit. Auch an den darauffolgenden Samstagen, 3., 10. und 17. Dezember sind alle Erbseneintopfreunde herzlich willkommen. Gern können Behältnisse für den Transport nach Hause mitgebracht werden. Die Portion kostet 4,50 Euro.

Für den Verzehr vor Ort stehen Sitzgelegenheiten und Stehtische zur Verfügung. Überdacht ist dieser Teil mit Pavillons. Zusätzlich gibt es Glühwein, Kinderpunsch und Kaltgetränke.

Parallel zur Aktion Erbse veranstaltet die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine Tombola und verkauft handgemachte Dinge. Bei der Tombola sind attraktive Preise gesponsert von Erding Firmen zu gewinnen. Der Erlös kommt der BRK-Seniorenarbeit im Landkreis zu Gute.

Das Foto zeigt (v.li.) Christian König, Carmen Becht, Bernd Janowsky, Maximilian Wagner, Albert Thurner und Jan Hübner.

Text/Foto: Danuta Pfanzelt



Autor: phi
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Wer möchte auf dem Rentierschlitten sitzen? Für die Tiere gilt allerdings: bitte nicht anfassen!

Foto: Heggmair

Christkindlmarkt ist eröffnet

Das erste Adventswochenende begrüßt uns mit dem Christkindlmarkt und einem Verkaufsoffenen Sonntag von 13-18 Uhr

Erding – Zum ersten Adventswochenende hat der Christkindlmarkt auf Schrankenplatz und Kleinem Platz eröffnet. Neben den Glühwein-, Snack-, und Geschenkubuden lädt auch die (synthetische) Eisfläche zum Schlittschuhlaufen ein.

Mit Musik und weiteren Schmankerln führt das Rahmenprogramm durch die Vorweihnachtszeit. Die Veranstal-

tungen finden sowohl auf der Schrankenplatz-Bühne, als auch im Frauenkircherl statt.

So gibt es heute ab 15 Uhr Rentierzauber mit Claudia Häußler zu bestaunen (im Frauenkircherl). Am morgigen Verkaufsoffenen Sonntag tritt das Gesangsduo „Secrets of Harmony“ um 18 Uhr am Schrankenplatz auf. Auch Zauber-, und Feuershows gibt es zu sehen,

etwa am Montagabend (28. November) ab 19 Uhr. An den Samstagen findet am Grünen Markt jeweils von 10-14 Uhr die „Aktion Erbse“ des BRK statt. Und auch die Aktion „Wunschsterne“ wird am 27. November eröffnet.

Das gesamte Adventsprogramm steht in den Flyern, die bereits an die Briefkästen Erdings verteilt wurden. phi

Hallo Erding 26. November 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Ein neuer Notfallsanitäter beim BRK

Erding – Im BRK-Kreisverband Erding hat Marco Renk (Mitte) seine Ausbildung zum Notfallsanitäter erfolgreich mit dem Staatsexamen beendet. Nach drei arbeitsreichen Jahren in Rettungswachen, in Kliniken und an der BRK-Berufsfachschule für Notfallsanitäter in Burg-

hausen wird er nun im Rettungsdienst vollwertig eingesetzt. Zur offiziellen Examensfeier in Burgkirchen begleiteten ihn BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner (re.) und Leiter Rettungsdienst Rupert Mangstl.

Text: dap/Foto: BRK

Süddeutsche 07. November 2022

Autor: Thomas Daller
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Die letzte große Kommune im Landkreis will nun ebenfalls betreten. Die Helfer springen ein, wenn andere Pflegedienste nicht so schnell verfügbar sind

Pflegekrisendienst auch für Dorfen

Dorfen – Der Pflegekrisendienst gilt als die Feuerwehr der häuslichen Pflege. Er springt sofort ein, wenn die Zeit drängt und andere Pflegedienste so schnell nicht verfügbar sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn jemand aus dem Krankenhaus entlassen wird und die Angehörigen mit der Nachsorge überfordert sind. Aufgabe des Pflegekrisendienstes ist dann eine häusliche Grund- und Behandlungspflege durch qualifiziertes Personal für maximal fünf Tage.

Den Bürgern entstehen keine Kosten, wenn sie das Angebot nutzen

Der Pflegekrisendienst ist im Februar 2021 gestartet, bislang haben sich 19 der 26 Kommunen angeschlossen. Wer mitmacht, zahlt einen Kuro für jeden Bürger der Gemeinde im Jahr, dann können die Bürger den Dienst in Anspruch nehmen.



Der Pflegekrisendienst gilt als die Feuerwehr der häuslichen Pflege. Auch Dorfen will sich diesem Dienst jetzt anschließen.
 FOTO: CAROLINE SENDLER-DIEMANN/EPDA

ohne dass ihnen weitere Kosten entstehen. Auch der Landkreis, der den Dienst initiiert hat, beteiligt sich mit 40.000 Euro jährlich. Die Aufgabe übernommen hat der Kreisverband des Roten Kreuzes.

Vor einem Beitritt will die Stadt Rücksprache mit dem Mariensift halten

Sybillie Müller, die im Außendienst unterwegs ist, sowie BRK-Geschäftsführer Andreas Lindner und Katrin Neueder vom Landratsamt stellten den Dienst in der Stadtratssitzung vor. 2022 hatte der Krisendienst bislang 119 Einsätze. Sybillie Müller schilderte auch ein paar Fälle aus der Praxis.

Bürgermeister Grundner betonte, der Pflegekrisendienst soll keine Doppelstruktur zur bestehenden Betreuung des Mariensifts sein, die sehr leistungsfähig sei. Ludwig Rudolf (CSU) regte zudem an, der

Pflegekrisendienst sollte sein Angebot be-kannert machen. So sollten die Kliniken im Landkreis bei der Entlassung eines Patienten diesem einen Flyer mitgeben, auf dem die Leistungen geschildert werden und eine Telefonnummer angegeben sei. Neueder versprach, „wir klären das mit den Flyern“.

Michaela Meister (SPD) erkundigte sich nach der Personalsituation, wie die Betreuung gehandhabt werde, wenn Sybillie Müller im Urlaub oder krank sei. Diese sagte, es stünden dann geringfügige Beschäftigte bereit. Der Krisendienst stehe immer zur Verfügung, „es bleibt keiner auf der Strecke“.

Barbara Lanzinger (CSU) stellte den Antrag, dass die Stadt sofort dem Pflegekrisendienst beitreten solle, ohne vorher noch Rücksprache mit dem Mariensift zu halten. Der Antrag fiel mit neun gegen 14 Stimmen durch. Ein Beitritt nach Rücksprache wurde anschließend einstimmig beschlossen.

THOMAS DALLER

Autor: Florian Tempel
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Die bayerische Sozialministerin will der Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit mehr Hilfsangeboten, Aufklärung und Enttabuisierung begegnen. „Wir müssen noch mehr sensibilisieren. Es ist einfach nicht akzeptabel, dass so viele Frauen von Gewalt betroffen sind.“

Scharf sagt Ausbau der Frauenhäuser zu

Von Florian Tempel

Erding – Jedes Jahr am 25. November findet der internationale Tag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen statt. Die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) hat ihr Ministerium in diesem Jahr sogar erstmals eine ganze Aktionswoche organisiert lassen. Dabei geht es um weit mehr als nur um pure physische Gewalt. Bei den Gewaltschutztagen 2022 stellt jeder Tag einem anderen Schwerpunkt eines vielschichtigen Themas in den Mittelpunkt: häusliche Gewalt, Hate Speech gegen Frauen, Antifeminismus in der extremen Rechten, weibliche Genitalverstümmelung sowie die sogenannte „loverboy“-Methode, die auf sexuelle Ausbeutung von Frauen abzielt.

„Wir haben starke Projektpartnerinnen und -partner, die uns helfen, zu sensibilisieren und Tabus zu brechen“, sagt Scharf. Denn Aufklärung sei auch beim Thema Gewalt gegen Frauen eine der wichtigsten Aufgaben, die der Staat zu erfüllen habe. „Wir müssen noch mehr sensibilisieren. Es ist einfach nicht akzeptabel, dass so viele Frauen von Gewalt betroffen sind.“

Es gehe zum einen darum, die öffentliche Diskussion zu verstärken und die Hilfsangebote bekannt zu machen. „Mit unseren Gewaltschutztagen klären wir auf. Es ist entscheidend, dass Betroffene sich wehren: Wenn es zu häuslicher Gewalt kommt, gibt es Hilfe und Unterstützung.“ Scharf räumt jedoch ein, dass der Staat in der

Pflicht ist, die Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungsgesellschaften zu erhöhen: „Wir sehen natürlich, dass der Bedarf an mehr Frauenhäusern da ist. Ein Ausbau muss stattfinden, das ist ganz eindeutig. Ich werde mich dafür im kommenden Haushalt einsetzen.“

Die Situation in den Frauenhäusern ist eigentlich schon immer angespannt. Doch die Lage hat sich noch einmal zugespitzt: Erst vor einem Monat hat Stadt Irmscher-Groden, die Leitern der Frauenbereiche beim Hohen Kreuz Breiting (BRK), dem Erdinger Kreislag umfassend berichtet. Das Frauenhaus, der Frauennotruf und das Wohnprojekt Second Stage seien so hoch ausgelastet wie noch nie. Das Frauenhaus Erding war und ist 2022 komplett belegt, der Frauennotruf hat heuer die höchste Steigerungsquote. Sorge bereitet vor allem auch das Anschluss-Wohnprojekt Second Stage. Der BRK-Kreisverband verfügt aktuell über drei Schutzwohnungen, eine große und zwei kleine, in denen Frauen und ihre Kinder im Anschluss nach einer Flucht ins Frauenhaus wohnen können. Ohne staatliche Zuschüsse läuft das Projekt im Dezember 2022 aus.

Sozialministerin Scharf versichert dazu, dass Second Stage nicht mehr nur Modellprojekt bleiben sollte, sondern zu einem regulären Angebot weiterentwickelt und ausgebaut werden soll. „Unser Ziel ist ganz klar, dass es Second Stage Bayerweit gibt.“ Der Freistaat Bayern hat in den vergangenen Jahren seine Ausgaben für Frauen-



Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) bei ihrer Regierungserklärung im Juli im bayerischen Landtag. Foto: PRIS KNEIF/IMA

häuser, Fachberatungs- und Interventionsstellen deutlich erhöht und zum Februar 2022 die Förderrichtlinie überarbeitet. Laut den Zahlen des Sozialministeriums sind die Ausgaben in diesem Bereich von etwa 3,5 Millionen Euro im Jahr 2019 auf gut sieben Millionen im Jahr 2020 gestiegen. Für das vergangene Jahr hatten die Träger der Frauenhäuser und Beratungsstellen ei-

nen noch etwas höheren Finanzbedarf angemeldet. Der Staat finanziert zwar mit, eigenlich sind aber die Landkreise und kreisfreien Städte für die Einrichtung von Frauenhäusern und Beratungsstellen zuständig. Es gibt in Bayern aktuell 39 Frauenhäuser, also bei weitem nicht in jedem Landkreis ein eigenes.

Das Erdinger Frauenhaus ist nach wie vor auch mit für den Landkreis Ebersberg da. Dass das kein tragbarer Zustand mehr ist, ist längst klar. Erding und Ebersberg stehen mit gerade mal fünf Frauenplätzen in ihrem Frauenhaus im bayerweiten Vergleich sehr schlecht da. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist das vorhandene Angebot zu gering. Der Kreislag Ebersberg hat nach langem Vorlauf vor einem Monat die Einrichtung eines eigenen Frauenhauses konkret beschlossen.

Die Staatsregierung steht auch unter dem Zwang, das Angebot weiter auszubauen, da dies durch die Istanbul-Konvention vorgegeben wird, die Deutschland 2018 unterzeichnet hat. Demnach sollte es pro 10.000 Einwohner einen Platz für eine Familie in einem Frauenhaus geben. Die Landkreise Erding und Ebersberg stellen aktuell aber umgerechnet nur 0,18 Frauenhausplätze zur Verfügung. Die SPD-Fraktion hat im Landtag erst vor einem Monat einen umfassenden und noch weitgehendsten Antrag eingebracht, der sogar einen Platz pro 7500 Einwohner fordert.

Das Sozialministerium verweist indes auf eine Studie zur Bedarfsermittlung durch die Universität Erlangen-Nürnberg von 2016, lauter „ein Bedarfsermessungsschlussel von einem Frauenhausplatz pro 10.327 Einwohnerinnen zugrunde gelegt“ wird. Demnach sollte ein Ausbau um 35 Prozent der Frauenhausplätze genügen, von 375 auf dann 496. **» Seite 17**

Süddeutsche 25. November 2022

Autor: REGI
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Erdinger BRK startet wieder die Aktion Erbse

Erding – Der BRK-Kreisverband Erding organisiert nach Corona-bedingter Pause wieder die Aktion Erbse. Bereits am Samstag, 26. November, wird der erste Eintopf von 10 Uhr an am Grünen Markt für gute Zwecke verkauft, ebenso an den darauffolgenden Samstagen, 3., 10. und 17. Dezember. Die Portion kostet 4,50 Euro.

2018 hatte das Rote Kreuz die Aktion von der Bundeswehr übernommen, die mehr als 40 Jahre lang im Advent Erbsensuppe für gute Zwecke verkauft hatte. Parallel zur Aktion Erbse veranstaltet die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine Tombola. Der Erlös kommt der BRK-Seniorenarbeit im Landkreis Erding zugute.

REGI

Moosburger Zeitung 10. November 2022

Autor: red
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Tageszeitung

Impftermine des BRK-Kreisverbandes

**Langenpreising/Wartenberg/
Taufkirchen.** (red) Der BRK-Kreis-
verband hat die Impftermine für die
kommende Woche bekannt gegeben:

15. November, 12.30 bis 15 Uhr,
Wartenberg, Nikolai-Apotheke,
Strogenstraße 1 (Impfbus);

16. November, 9 bis 12.30 Uhr,
Langenpreising, Raiffeisenbank,
Frauenstraße 33 (Impfbus);

17. November, Taufkirchen/Vils,
Rathaus, Rathausplatz 1 (Impfbus).

Die an die Omikron-Varianten
angepassten Impfstoffe stehen für
Auffrischungsimpfungen ab zwölf
Jahre zur Verfügung. Mitzubringen
sind: Personalausweis, Reisepass,
Führerschein oder Aufenthaltser-
laubnis, Impfpass (falls vorhanden),
bei Minderjährigen die unterschrie-
bene Einverständniserklärung der
Eltern und die Dokumentation der
vorhergehenden Impfung, wenn es
keine Erstimpfung ist.

Pflegekrisendienst hat sich bewährt

Die Vilsgemeinde will sich ein weiteres Jahr am Projekt beteiligen

Taufkirchen. (hk) In der jüngsten Gemeinderatssitzung informierten Katrin Neueder vom Landratsamt und BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner zum aktuellen Sachstand des Pflegekrisendienstes im Landkreis. Der Gemeinderat hat die ursprünglich auf ein Jahr befristete Maßnahme um ein weiteres Jahr verlängert. Es gab viel Lob in der Debatte: Man benötige den Pflegekrisendienst zwar nicht oft, hieß es von mehreren Gemeinderäten, aber im Fall der Fälle sei er eine sehr wertvolle Hilfe. Das Gremium sprach sich einstimmig für die Verlängerung aus.

Der Pflegekrisendienst versteht sich als Lückenbüßer, beispielsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt. Üblicherweise greifen dann das Entlassmanagement der Klinik und der Pflegedienst ineinander über. Es gibt jedoch auch Einzelfälle, bei denen Lücken entstehen, etwa wenn Feiertage oder ein Wochenende dazwischenkommen. Dann springt der Pflegekrisendienst ein paar Tage ein, bis der Pflegedienst zur Stelle ist.

Darüber hinaus hat es Corona-Sondereffekte gegeben: Manche, die

Angehörige pflegen, hat in den vergangenen Monaten die Krankheit so schwer erwischt, dass sie sich nicht um diese Aufgabe kümmern konnten. Auch da sprang der Pflegekrisendienst ein, wenn ansonsten bis zur Übernahme des regulären Pflegedienstes Zeit verstrichen wäre.

Katrin Neueder, Leiterin des Fachbereichs Kreisentwicklung im Landratsamt, zog eine erste Bilanz. Der Pflegekrisendienst sei am 1. Februar 2021 in den 19 Kommunen des Landkreises gestartet, die sich zur Teilnahme entschlossen haben. Der Pflegekrisendienst ist ein Projekt des Landkreises Erding, die beteiligten Kommunen zahlen dafür einen Euro pro Einwohner im Jahr.

Der Landkreis, der den Dienst angestoßen hat, übernimmt die Anfangsfinanzierung von 40 000 Euro jährlich, den Rest steuern die teilnehmenden 19 der insgesamt 26 Gemeinden des Landkreises bei. In Taufkirchen werde das Angebot sehr gut angenommen, betonte Neueder.

Sie informierte auch über den ersten Preis beim Wettbewerb „Innovative Wege zur Pflege“, den der Pflegekrisendienst heuer vom

Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gewonnen habe. Über diese Auszeichnung habe man sich sehr gefreut, der Dienst sei bisher ein einzigartiges Engagement in Bayern.

BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner erinnerte daran, wie er zusammen mit Franz Hofstetter den Dienst eingeführt habe. Nach anfänglichen Schwierigkeiten sei der Dienst mittlerweile eine Institution geworden, man erhalte Anfragen weit über den Landkreis hinaus.

Angebot gilt nur in teilnehmenden Gemeinden

Neueder sagte auf Nachfrage, dass der Pflegekrisendienst nur in jene Kommunen im Landkreis komme, die auch Mitglied seien. Anrufer aus anderen Gemeinden verweise man am Telefon an andere Stellen. Sie betonte, der Pflegekrisendienst sei ein ergänzendes Angebot: „Wir wollen weder dem Entlassmanagement noch dem Pflegedienst den Job wegnehmen.“ Auch Bürgermeister Stefan Haberl sprach seine Wertschätzung für den Dienst aus.

Moosburger Zeitung 21. November 2022

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding



BRK-Aktion „Erbse“ startet wieder

Erding. (red) Der BRK-Kreisverband Erding veranstaltet wieder seine Aktion „Erbse“. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Am Samstag, 26. November, wird der erste Erbseneintopf verkauft. Ab 10 Uhr ist der Verkaufstand am Grünen Markt in Erding bereit. Verkauft wird auch an den Samstagen, 3., 10. und 17. Dezember. Wer den Eintopf mit nach Hause nehmen möchte, sollte Behältnisse mitbringen. Für den Verzehr vor Ort stehen Sitzgelegenheiten und Stehtische zur Verfügung. Parallel

zur Aktion „Erbse“ veranstaltet die BRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine Tombola und verkauft Handgemachtes. Bei der Tombola gibt es attraktive Preise, gesponsert von Erdinger Firmen, zu gewinnen. Der Erlös kommt der BRK-Seniorenarbeit im Landkreis zugute.

Unser Bild zeigt das Organisations-team mit (von links) Christian König, Carmen Becht, Bernd Janowsky, Maximilian Wagner, Albert Thurner und Jan Hübner.

Foto: Danuta Pfanzelt

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

Neufassung der Zuschussrichtlinien

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung zahlreiche Beschlüsse gefasst

Erding. (red) Einen Meilenstein markiert die Neufassung der Zuschussrichtlinien des Landkreises Erding zur Förderung der Jugendarbeit, die der Jugendhilfeausschuss in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Die Neuerungen umfassen unter anderem die Förderung von Leistungen für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche sowie für Jugendliche mit Kriegserfahrung. Ebenfalls beraten wurden Erweiterungen des Förderkataloges auf den Jugendaustausch, die Förderung einer verbandsspezifischen Jugendleiterkarte, die Erhöhung der Jugendleiterpauschale und die Förderung digitaler Projekte. Die Räte stimmten der Neufassung der Zuschussrichtlinien zu.

Fördersumme fast verdoppelt

„Das bedeutet einen enormen Gewinn für die Jugendlichen im Landkreis“, betonte Landrat Bayerstorfer. „Durch die neuen Richtlinien erhöht sich die Fördersumme für die Jugendarbeit von 34000 auf 60000 Euro.“ Der Neufassung der Richtlinien gingen Beratungen eines von Bayerstorfer berufenen Expertengremiums aus Vertretern des Kreisjugendrings, der Jugendverbände und der Verwaltung voraus. Die Vorschläge des Expertengremiums wurden Ende Oktober im Rahmen eines Workshops ebenfalls im Dialog mit den Vertretern der Vereine und Verbände besprochen. Dabei wurde die Neufassung der Richtlinien angeregt. „Hier ist wirklich der große Wurf gelungen. Der Landkreis zeigt damit ganz klar, wie wichtig ihm seine jungen Bürgerin-

nen und Bürger sind“, zeigte sich Bayerstorfer zufrieden.

Weiter traf der Jugendhilfeausschuss in der Sitzung einen Beschluss zur Förderung investiver Maßnahmen von Sportvereinen, die dem Jugendsport zugutekommen. Dafür wurden 57600 Euro für das Jahr 2022 im Haushalt eingestellt. Die Förderung wird in Form von Zuschüssen gewährt. Der Zuschuss beträgt bei Maßnahmen, die ausschließlich dem Jugendsport dienen, 15 Prozent. Für alle anderen Maßnahmen, die überwiegend dem Jugendsport dienen, bis zu zehn Prozent.

Anträge von mehreren Sportvereinen

Mehrere Vereine hatten Anträge gestellt: SV Hörkofen, SpVgg Langenpreising, BSG Taufkirchen, SpVgg Neuching, SV Wörth, FC Finsing, TSV Wartenberg, SG Reichenkirchen. Ein Großteil der Maßnahmen betrifft die Umrüstung von Flutlichtanlagen auf energiesparende LED-Beleuchtung.

Der Ausschuss beschloss auf Empfehlung des vorberatenden Sportbeirats, die Maßnahmen wie vorgeschlagen zu bezuschussen. „Jugendliche mussten durch die Pandemie starke Einschränkungen hinnehmen, auch durch den Wegfall der Aktivitäten in den Sportvereinen. Daher ist jede Investition in die Sportvereine wichtig und richtig. Besonders erfreulich ist, dass es sich überwiegend um Energiesparmaßnahmen handelt“, so Bayerstorfer.

Zustimmend zur Kenntnis nahmen die Räte den Sachstandsbericht zur Stütz- und Förderklasse (SFK) am Förderzentrum Dorfen.

Das Angebot besteht seit 2019 und wird im laufenden Schuljahr 2022/2023 von sechs Schülern besucht. Die SFK ist für Kinder und Jugendliche mit sehr hohem Förderbedarf, der durch bestehende Maßnahmen wie Schulbegleitung oder heilpädagogische Tagesstätte nicht adäquat gedeckt werden kann. Am Förderzentrum Dorfen steht dafür ein multiprofessionelles Team, bestehend aus zwei Lehrkräften, zwei sozialpädagogischen Fachkräften und einer psychologischen Fachkraft zur Verfügung. Vorgabe ist, die Schüler in maximal zwei Schuljahren in eine allgemeine Schule oder eine reguläre Klasse der Förderschule zu (re-)integrieren. Dies ist bislang bei einem Schüler der vierten Jahrgangsstufe aus der SFK erfolgreich erfolgt. Durch die zwischenzeitliche Belastungssituation durch Corona ist eine abschließende Aussage darüber, ob sich die SFK – so wie sie jetzt ausgestaltet ist – bewährt und etabliert hat, noch nicht möglich.

Förderrichtlinie für die Kindertagespflege

Der Landkreis Erding ist bemüht, die Zahl an Kindertagespflegepersonen zu steigern. Es bestehen aktuell große Engpässe in Kinderkrippen, meist hervorgerufen durch Personalmangel. Aufgrund der kriegsbedingten Flüchtlingszunahme ist zudem anzunehmen, dass der Bedarf an Kinderbetreuungsmöglichkeiten weiter zunimmt. Um die Attraktivität des Berufs der Kindertagespflegeperson zu erhöhen und den inflationsbedingten Kostensteigerungen Rechnung zu tragen, beschloss der Ausschuss eine Änderung der Förderrichtlinie des Land-

kreises Erding für die Kindertagespflege. Die Anpassungen umfassen eine Erhöhung des Regelstundensatzes auf 6,34 Euro, und eine 90-prozentige Übernahme der gesetzlich vorgeschriebenen Qualifizierungskurskosten (bisher 40 Prozent).

Der Ausschuss beschloss zudem, dem Kreisausschuss zu empfehlen, freien Trägern, darunter die Bayerische Sportjugend im BLSV, das Zentrum der Familie Erding des Katholischen Bildungswerks Landkreis Erding oder die Fachberatung sexuelle Gewalt im Jahr 2023 freiwillige Zuschüsse von insgesamt 102000 Euro zu gewähren.

Änderungen der Besetzung des Ausschusses

Außerdem berief der Ausschuss Korbinian Brielmair als Stellvertreter von Rainer Kroschwald in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises Erding als beratendes Mitglied vonseiten der Polizei. Der Vorschlag kam vom Polizeipräsident Oberbayern Nord.

Auf Vorschlag vom BRK-Kreisverband wurde Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner als Stellvertreter von Monika Poppel anstelle von Dorit Walter als stimmberechtigtes Mitglied berufen.

Darüber hinaus hat der Jugendhilfeausschuss dem Haushalt-Einzelplan, Teil Jugendhilfe, für das Haushaltsjahr 2023 zugestimmt, der sich auf 23488085 Euro beläuft. Dies bedeutet eine Steigerung von 13,26 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mehrausgaben sind unter anderem in den Bereichen Heimerziehung und schulbegleitende Maßnahmen zu verzeichnen.

Moosburger Zeitung 30. November 2022

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding

40 Jahre Hausnotruf

BRK-Kreisverband Erding hat Grund zum Feiern

Erding. (red) Seit 40 Jahren bietet das Rote Kreuz den Hausnotruf an. Dieser ermöglicht Senioren, länger in ihrem Zuhause zu bleiben. Die Angehörigen wissen ihre Eltern oder andere Verwandte in Sicherheit, da im Notfall schnell Hilfe kommt.

Der Hausnotruf ist für ältere Menschen und für Menschen mit einem Handicap geeignet. Den Hausnotruf auszulösen, ist einfacher, als

zu telefonieren: Mit einem Knopfdruck auf den Sender, der als Medaillon um den Hals getragen wird, ist schnell Hilfe vor Ort.

Der BRK-Kreisverband Erding hat inzwischen rund 700 Kunden, die den Hausnotruf nutzen. Vier Mitarbeiter kümmern sich um die Hausnotruf-Teilnehmer. „Wir haben beschlossen, den runden Geburtstag zu feiern und den Anschluss Neukunden die ersten vier

Wochen kostenlos zur Verfügung zu stellen“, sagt der Leiter der Sozialen Dienste, Tarek El-Katat. Kostenpflichtig wird der Anschluss erst ab der fünften Woche. Die Hinterlegung des Wohnungsschlüssels ist als zusätzliche Leistung möglich.

Die Aktion läuft den ganzen Dezember. Anmeldung und Beratung unter Telefon 08122/976221 oder per E-Mail an sozialdienst@kverding.brk.de.